



OPUS 1 FEMININ

Erstlinge internationaler Komponistinnen

Opus 1: Hört mich an, hier bin ich! Als Erstling will ich an die Öffentlichkeit, will ich gedruckt, gespielt, verstanden und geschätzt werden. Was vor mir entstanden ist, zählt ab jetzt nicht mehr. Ich führe ein Eigenleben und stehe am Beginn meiner weiteren Entwicklung.

Nach seinem ersten Auftritt zieht das **Opus 1** nicht nur wissenschaftliches Interesse auf sich. Meistens weist es schon beachtlichen künstlerischen Wert auf wie die hier vereinigten Werke von acht Komponistinnen aus sechs Ländern.

Während von fast allen Komponisten vor ihrem **op. 1** entstandene Frühwerke nachweisbar sind - Béla Bartók hatte beispielweise vor seiner *Rhapsodie op. 1* mehr als 70 Jugendwerke zu Papier gebracht - und oft mit wissenschaftlicher Akribie erforscht werden, gilt dies in der Regel nicht für komponierende Frauen.

Immerhin kann von **Clara Schumann-Wieck**, der heute wohl berühmtesten Komponistin, nachgewiesen werden, dass sie vor ihren *Quatre Polonaises op. 1* schon drei Variationswerke geschrieben hatte.

Was bei den weniger angesehenen Komponistinnen auf dieser CD jeweils ihrem **op. 1** als eigentliche Erstlinge vorausging, lässt sich kaum mehr feststellen. Fest steht jedenfalls, dass sie alle mit Stücken

vorgestellt werden, die ihrer melodischen Erfindung und pianistischen Raffinesse wegen verdienen, der Vergessenheit entrissen und zu neuem Leben erweckt zu werden.

Mit Frühwerken von besonders starker Eigenart bilden **Alicia Terzian** und **Vítězslava Kaprálová** einen im 20. Jahrhundert verankerten Rahmen zu den im Zentrum stehenden Musikerinnen aus der Hoch- und Spätromantik: **Clara Schumann**, **Luise Adolpha Le Beau**, **Mathilde Berendsen-Nathan**, **Maria Parczewska-Mackiewicz**, **Cécile Chaminade** und **Hilda Kocher-Klein**.

Die mit armenischem Hintergrund im argentinischen Córdoba 1934 geborene Komponistin, Dirigentin und Musikwissenschaftlerin **Alicia Terzian** liess sich in Buenos Aires von Alberto Ginastera kompositorisch ausbilden. Sie ist Vizepräsidentin des internationalen Frauenrates der UNESCO und Gründerin des Ensembles *Grupo Encuentro*, das sich an über 150 Musikfestivals weltweit für zeitgenössische Musik aus Lateinamerika eingesetzt hat. Ihre *Danca Criolla op. 1* führt mit gleichsam schwebenden Tanzrhythmen in eine Klangwelt ein, die mit exotischem Charme bezaubert.

Trotz ihres langen Lebens hat **Hilda Kocher-Klein**, 1894 in Stuttgart zur Welt gekommen und 1975 dort gestorben, als schöpferische Frau nur wenige Spuren hinterlassen. Mit „*Kobolde*“ *op. 1*, ihrem Kompositionslehrer Joseph Haas gewidmet, schuf sie ein in der Tradition von Robert Schumanns *Album für*

die *Jugend op. 68* stehendes und von ihrer Tätigkeit als Klavierlehrerin und Pianistin geprägtes Werk voll Spielfreude und Humor.

Ihr *Concertino op. 107* für Flöte und Klavier (Orchester) zählt zu den meistgespielten Instrumentalwerken von Komponistinnen: **Cécile Chaminade** begann ihr international erfolgreiches Leben 1857 in Paris, wo sie als achtjähriges Kind zu komponieren begann und von Georges Bizet liebevoll „mon petit Mozart“ titulierte wurde. Als Komponistin privat von Benjamin Godard ausgebildet, widmete sie sich hauptsächlich dem Klavier. Sie trat als Pianistin in England vor der Königin Victoria auf, brachte es in der Saison 1907/08 in den USA und in Kanada zu vollen Sälen und zu Fan Clubs, bevor sie von der französischen Regierung mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet wurde. Als sie 1944 in Monte Carlo starb, umfasste ihr musikalisches Lebenswerk an die 350 Kompositionen in vielerlei Gattungen.

Cécile Chaminades 1876 erschienene *Étude printanière op. 1*, die sie ihrem Klavierlehrer Félix Le Couppey zueignete, gemahnt mit der gleichmässigen Sechzehntelbewegung in Perpetuum mobile-Art an die ebenfalls in As-Dur notierte *Étude mélodique* aus den 1890 veröffentlichten *Tre Etuder op. 1* von **Mathilde Berendsen-Nathan**. Die von dänischen Eltern abstammende, in ihrer Geburtsstadt Kopenhagen als Pianistin ausgebildete Musikerin lebte von 1857 bis 1926 und galt als Norwegerin. Nach der Heirat mit John Nathan gab sie ihre Konzertkarriere auf, um sich bis zu ihrem Tod in Oslo vornehmlich der

Komposition von Klaviermusik zu widmen. Zur schlichten, jedoch ausdrucksvollen *Studie* in e-Moll bildet die fingerbrecherisch schwierige *Oktaven-Etüde* in F-Dur einen effektsicheren Kontrast.

Sie ging mit berühmten Lehrern und viel Klavier- und Kammermusik in die Musikgeschichte ein: **Luise Adolpha Le Beau** gehört zu den bedeutendsten deutschen Spätromantikerinnen. 1850 in Rastatt geboren, verdankt sie ihre pianistische und kompositorische Ausbildung Johann Wenzel Kalliwoda, Clara Schumann, Joseph Rheinberger und Franz Lachner. Sie starb 1927 Baden-Baden und erfreut sich endlich zunehmender Beliebtheit. Die 1874 ihrem Lehrmeister Kalliwoda gewidmeten drei Stücke *op. 7* verarbeiten Einflüsse von Mendelssohn-Bartholdy, Chopin und Schumann auf eine sehr persönliche, kantable Weise.

Achtjährig hatte **Clara Wieck** zu komponieren begonnen, mit 18 Jahren wurde sie zur „kaiserlichen und königlichen Kammervirtuosin“ ernannt. Bevor sie 1840 Robert Schumann heiratete und dessen Namen annahm, veröffentlichte sie ihre Werke unter ihrem Mädchennamen. Zu jenen Kompositionen zählen die 1831 in Leipzig edierten, selten gespielten *Quatre Polonaises op. 1*. Ihnen waren 1828 die *8 Polonaises o.op.* für Klavier zu vier Händen von Robert Schumann vorausgegangen, die sie aus dem Manuskript gekannt haben dürfte.

Gemäss ihrem Tagebuch spielte Clara Wieck die 1. Polonaise schon 1829 Niccolò Paganini als „dem

grössten aller Künstler“ vor. „Er lobte mich“, meinte sie später, „sagte mir aber, dass ich ja nicht zu unruhig und mit zuviel Bewegung des Körpers spielen möchte.“

Brillante Umspielungen und Terzenketten zeugen noch vom salonesken Zeitgeschmack. In der dritten Polonaise mag das Übersetzen der rechten Hand über die linke darauf hindeuten, dass die jugendliche Musikerin es verstand, ihr Publikum auch optisch zu faszinieren.

Bei der im Westen noch unbekanntem Komponistin **Maria Parczewska-Mackiewicz** handelt es sich um eine 1862 in Vilnius (Litauen) geborene und dort 1918 gestorbene Musikerin, die in ihrem pianistischen Schaffen mit stilisierten Mazurken, Polkas und Walzern direkt an ihre polnische Vorgängerin Tekla Bądarzewska (1834-1861) anknüpfte, die Autorin des weltberühmten Salonstücks *Gebet einer Jungfrau*.

In den 1900 erstveröffentlichten *Trois Morceaux op. 1* gehen der melancholischen *Berceuse* in g-Moll zwei wegen persönliche Polkas voraus.

Mit der Komponistin **Vítězslava Kaprálová** verlor die moderne tschechische Musik eine ihrer grössten Begabungen und Hoffnungen, als sie wie ihre französische Kollegin Lili Boulanger 24-jährig starb. Sie war als Tochter des Janáček-Meisterschülers Václav Kaprál 1915 in der mährischen Hauptstadt Brno (Brünn) zur Welt gekommen, fiel als Wunderkind

auf und studierte u.a. in Prag bei Vítězslav Novák (Komposition) und Václav Talich (Dirigieren). Ihren letzten Schilff als Dirigentin holte sie sich ab 1937 in Paris bei Charles Münch, um sich in kompositorischen Fragen von ihrem Landsmann Bohuslav Martinů beraten zu lassen. Nur zwei Monate mit dem tschechischen Schriftsteller Jiří Mucha, Sohn des Jugendstilmalers Alfons Mucha, verheiratet, starb sie auf dem Weg ins amerikanische Exil 1940 in Montpellier.

Die Opuszahl 1 für die *Fünf Stücke* gilt eigentlich nur für die 1931 entstandenen ersten vier Stücke, gab die Komponistin doch dem ein Jahr später hinzugefügten trauermarschartigen Epilog die Opuszahl 2. Die ersten vier Stücke übertrug sie 1935 für kleines Orchester, um sie mit den Satzbezeichnungen *Präludium*, *Pastorale*, *Wiegenlied* und *Menuett* als *Suite en miniature* vorzulegen.

Mit seiner eindringlichen Expressivität ist das herausragende Schlussstück am ehesten mit dem im Todesjahr für Violoncello und Klavier komponierten Ritornell op. 25 zu vergleichen. Anna Fortova und Kathrin Schmidlin haben es zusammen mit Werken von Lili und Nadia Boulanger, Henriëtte Bosmans, Fanny Hensel-Mendelssohn und Stephanie Haensler auf der CD *Frauenstimmen* (claves 50-3029) eingespielt.

Walter Labhart

KATHRIN SCHMIDLIN

Die junge Schweizer Pianistin Kathrin Schmidlin, geb. 1990, studierte bei Karl-Andreas Kolly an der Zürcher Hochschule der Künste, Wolfgang Manz an der Hochschule für Musik Nürnberg und bei Tobias Schabenberger an der Hochschule für Musik Basel.

Sie ist mehrfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe sowie Stipendiatin der Bachwoche Ansbach. Wichtige Impulse erhielt sie u.a. von Henri Sigfridsson, Aleksandar Madžar, Brigitte Meyer, Konstantin Lifschitz und Hartmut Höll.

Ihre Auftritte führten sie u.a. nach Paris, Bayreuth in die Klaviermanufaktur *Steingräber & Söhne*, nach Gladbeck zum *Forum deutscher Musikhochschulen*, an das Theater Basel, nach Sils Maria und an das *Menuhin Festival* in Gstaad.

Kathrin Schmidlin hat sich auf die Aufführung von wenig bekannten Komponistinnen spezialisiert. So führte sie 2017 den gesamten Klavierzyklus *Das Jahr* von Fanny Hensel im *Museum am Dom* in Trier auf. Zum 200. Geburtstag von Clara Schumann im Jahr 2019 trat sie mehrmals solistisch mit deren *Klavierkonzert a-moll* auf und im Frühjahr 2021 erschien ihre Debüt-CD *Frauentimmen*, die sie zusammen mit der Cellistin Anna Fortova anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Schweizer Frauenstimmrechts einspielte. Ihre CD mit Werken von Komponistinnen wurde mehrfach von der internationalen Fachpresse gelobt.

Seit 2018 unterrichtet Kathrin Schmidlin eine Klavierklasse an der Musikschule Konservatorium Zürich.

OPUS 1 FEMININ

First works by international women composers

Opus 1: Listen to me, here I am! As a Firstling, I want to go public, I want to be printed, played, understood and appreciated. What came before me no longer counts. I lead a life of my own and stand at the beginning of my further development.

After its first performance, **Opus 1** attracts more than academic interest. Most of the time, it already has considerable artistic value, like the works by eight female composers from six countries that are brought together here.

While there is evidence of early works by almost all composers before their **op. 1** - Béla Bartók, for example, had written more than 70 juvenile works before his *Rhapsody op. 1* - and these are often researched with scholarly meticulousness, this does not generally apply to women composers.

However, it can be proven that **Clara Schumann-Wieck**, probably the most famous female composer today, had already written three variation works before her *Quatre Polonaises op. 1*.

It is almost impossible to determine which of the less prestigious composers on this CD preceded their *op. 1* as actual first works. What is certain, however, is that they are all represented by pieces which, because of their melodic invention and

pianistic refinement, deserve to be rescued from oblivion and given a new lease of life.

With early works of a particularly strong character, **Alicia Terzian** and **Vítězslava Kaprálová** form a framework anchored in the 20th century for the women musicians from the High and Late Romantic periods who take centre stage: **Clara Schumann, Luise Adolpha Le Beau, Mathilde Berendsen-Nathan, Maria Parczewska-Mackiewicz, Cécile Chaminade** and **Hilda Kocher-Klein**.

Born in 1934 in Córdoba, Argentina, with an Armenian background, composer, conductor and musicologist **Alicia Terzian** trained as a composer under Alberto Ginastera in Buenos Aires. She is vice-president of the International Women's Council of UNESCO and founder of the ensemble *Grupo Encuentro*, which has promoted contemporary music from Latin America at over 150 music festivals worldwide. Her *Danca Criolla op. 1* introduces a world of sound with floating dance rhythms that enchants with its exotic charm.

Despite her long life, **Hilda Kocher-Klein**, who was born in Stuttgart in 1894 and died there in 1975, left only a few traces as a creative woman. With "*Kobolde*" *op. 1*, dedicated to her composition teacher Joseph Haas, she created a work full of playfulness and humour, both in the tradition of Robert Schumann's *Album for the Young op. 68*, and inspired by her work as a piano teacher and pianist.

Her *Concertino op. 107* for flute and piano (orchestra) is one of the most frequently performed instrumental works by female composers: **Cécile Chaminade** began her internationally successful life in 1857 in Paris, where she began composing as an eight-year-old child and was affectionately dubbed “mon petit Mozart” by Georges Bizet. Trained privately as a composer by Benjamin Godard, she devoted herself mainly to the piano. She performed as a pianist for Queen Victoria in England, made it to packed concert halls and fan clubs in the USA and Canada in the 1907/08 season, before being awarded the Order of the Legion of Honour by the French government. When she died in Monte Carlo in 1944, her musical life’s work comprised some 350 compositions in a wide range of genres.

Cécile Chaminade’s *Étude printanière op. 1*, published in 1876, which she dedicated to her piano teacher Félix Le Couppey, is reminiscent of the *Étude mélodique* from **Mathilde Berendsen-Nathan’s** *Tre Etuder op. 1*, also in the key of A flat Major, with its regular semiquaver movement in perpetuum mobile style. Born of Danish parents and trained as a pianist in her native Copenhagen, she lived from 1857 to 1926 and was considered Norwegian. After marrying John Nathan, she gave up her concert career to devote herself primarily to composing piano music until her death in Oslo. The simple but expressive *Study* in E minor is perfectly counterbalanced by the finger-breakingly difficult *Octave Etude* in F Major.

She made her mark in music history with famous teachers and much piano and chamber music: **Luise**

Adolpha Le Beau is one of the most important late Romantic German composers. Born in Rastatt in 1850, she owes her pianistic and compositional training to Johann Wenzel Kalliwoda, Clara Schumann, Joseph Rheinberger and Franz Lachner. She died in Baden-Baden in 1927, finally enjoying increasing popularity. Dedicated to her teacher Kalliwoda in 1874, the *Three Pieces op. 1* incorporate influences from Mendelssohn-Bartholdy, Chopin and Schumann in a very personal, cantabile manner.

Clara Wieck had begun composing at the age of eight, and at 18 she was appointed “imperial and royal chamber virtuoso”. Before marrying Robert Schumann in 1840 and taking his name, she published her works under her maiden name. Among those compositions are the rarely performed *Quatre Polonaises op. 1*, published in Leipzig in 1831. They were preceded in 1828 by Robert Schumann’s *8 Polonaises o.op.* for piano four hands, which she may have known from the manuscript.

According to her diary, Clara Wieck played the 1st Polonaise to Niccolò Paganini, “the greatest of all artists”, as early as 1829. “He praised me,” she said later, “but told me that I should not play too restlessly and with too much movement of the body.

Brilliant paraphrases and chains of thirds still bear witness to the Salon taste of the time. In the third Polonaise, the transfer of the right hand over the left may indicate that the young musician knew how to fascinate her audience visually as well.

The composer **Maria Parczewska-Mackiewicz**, still unknown in the West, was born in Vilnius (Lithuania) in 1862 and died there in 1918. Her pianistic work with stylised mazurkas, polkas and waltzes directly followed her Polish predecessor Tekla Bądarzewska (1834-1861), the author of the world-famous salon piece *Prayer of a Maiden*.

In *Trois Morceaux op. 1*, first published in 1900, the melancholy *Berceuse* in G minor is preceded by two less personal polkas.

Modern Czech music lost one of its greatest talents and most promising composers when **Vítězslava Kaprálová** died at the age of 24, like her French colleague Lili Boulanger. She was born in 1915 in the Moravian capital of Brno as the daughter of Janáček's master pupil Václav Kaprál, stood out as a child prodigy and studied in Prague with Vítězslav Novák (composition) and Václav Talich (conducting), among others. She put the finishing touches on her conducting skills with Charles Münch in Paris from 1937 onwards, seeking advice on compositional matters from her compatriot Bohuslav Martinů. Married for only two months to the Czech writer

Jiří Mucha, son of the Art Nouveau painter Alfons Mucha, she died on her way to American exile in Montpellier in 1940.

Opus number 1 for the *Five Pieces* actually only applies to the first four pieces written in 1931, but the composer gave opus number 2 to the funeral-march-like Epilogue added a year later. She transposed the first four pieces for small orchestra in 1935 in order to present them as a Suite en miniature with the movement designations *Prelude, Pastoral, Lullaby and Minuet*.

With its haunting expressivity, the outstanding final piece is most comparable to the *Ritornell op. 25*, composed for cello and piano in the year of her death. Anna Fortova and Kathrin Schmidlin have recorded it together with works by Lili and Nadia Boulanger, Henriëtte Bosmans, Fanny Hensel-Mendelssohn and Stephanie Haensler on the CD *Frauenstimmen* (claves 50-3029).

Walter Labhart
(Translation: Isabelle Watson)

KATHRIN SCHMIDLIN

The young Swiss pianist Kathrin Schmidlin, born in 1990, studied with Karl-Andreas Kolly at the Zurich University of the Arts, Wolfgang Manz at the Nuremberg University of Music and Tobias Schabenberger at the Basel Academy of Music.

She has won several prizes at national and international competitions and is a scholarship holder at the Bachwoche Ansbach. She received important inspiration from Henri Sigfridsson, Aleksandar Madžar, Brigitte Meyer, Konstantin Lifschitz and Hartmut Höll, among others.

Her performances have taken her to Paris, Bayreuth at the *Steingraber & Söhne* piano factory, Gladbeck at the *Forum of German Music Academies*, the Basel Theatre, Sils Maria and the *Menuhin Festival* in Gstaad.

Kathrin Schmidlin has specialised in the performance of little-known female composers. In 2017, for example, she performed Fanny Hensel's complete piano cycle *Das Jahr* at the *Museum am Dom* in Trier. For the 200th anniversary of Clara Schumann's birth in 2019, she performed her *Piano Concerto in A minor* several times as a soloist, and in spring 2021 her debut CD *Frauenstimmen* was released, which she recorded together with cellist Anna Fortova to mark the 50th anniversary of Swiss women's suffrage. Her CD with works by female composers has been repeatedly acclaimed by the international specialist press.

Since 2018, Kathrin Schmidlin has been teaching a piano class at the Musikschule Konservatorium Zürich.

Recorded in Tonstudio Waldenburg (Switzerland), November 2021

ARTISTIC DIRECTION, SOUND ENGINEER, EDITING, MASTERING	Karel Valter
PHOTOGRAPHER	Daniele Caminiti
PIANO TECHNICIAN	Yshai Kalmanovich
PIANO	Bösendorfer No. 35163
DESIGN	Amethys
EXECUTIVE PRODUCER	Claves Records, Patrick Peikert

With the financial contribution for the CD production of Aargauer Kuratorium



Programme designer Walter Labhart contributed significantly to the conception of this CD and the first recording of works from his own collection.

© & © 2022 Claves Records SA, Prilly (Switzerland)

CD 50-3051 - Printed in Austria by Sony DADC, Salzburg, March 2022

claves

THE SWISS CLASSICAL LABEL SINCE 1968

ALICIA TERZIAN (*1934)**Danza Criolla, Op. 1****1** Allegro 2:42

© Barry, Buenos Aires

HILDA KOCHER-KLEIN (1894-1975)**Kobolde, Neun kleine Stücke, Op. 1*****2** I. Lebhaft und zierlich 2:43**3** II. Einfach 1:52**4** III. Sehr rasch 0:52**5** IV. Ruhig 1:14**6** V. Singend, in ruhiger Bewegung 1:10**7** VI. Äusserst rasch und leicht 1:45**8** VII. Ruhig fliessend 1:31**9** VIII. Getragen, nicht zu langsam 1:03**10** IX. Im Walzertempo 1:44

© C. L. Schulthess, Ludwigsburg

CÉCILE CHAMINADE (1857-1944)**Étude printanière, Op. 1*****11** Vivace 1:40

© J. Hamelle, Paris

MATHILDE BERENDSEN-NATHAN (1857-1926)**Tre Etuder for Piano, Op. 1*****12** I. Étude mélodique. Allegretto 2:10**13** II. Studie. Allegro 0:58**14** III. Octav-Étude. Allegro 1:38

© Carl Warmuth, Christiania (Oslo)

LOUISE ADOLPHA LE BEAU (1850-1927)**Fantasie-Stück, Op. 1, No. 1****15** Mässig bewegt 2:26**Lied, Op. 1, No. 2****16** Einfach 1:55**Melodie, Op. 1, No. 3****17** Lebhaft, aber nicht zu schnell 2:10

© Schott, Mainz

CLARA SCHUMANN-WIECK (1819-1896)**Quatre Polonaises, Op. 1****18** I. - 3:03**19** II. - 2:38**20** III. - 3:55**21** IV. Moderato 2:36

© Ries & Erler, Berlin

MARIA PARCZEWSKA-MACKIEWICZ (1862-1918)**Trois Morceaux, Op. 1, No. 3****22** Berceuse. Andante 2:24

© Gebethner und Wolff, Warschau

VÍTĚZSLAVA KAPRÁLOVÁ (1915-1940)**Pět klavírních skladeb, Op. 1 (Five Piano Compositions)****23** I. Maestoso 2:04**24** II. Cantabile-moderato 1:17**25** III. Andante con moto 1:49**26** IV. Tempo di menuetto 2:23**27** V. Alla marcia funebre 6:27

© Amos Editio, Prag

